

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

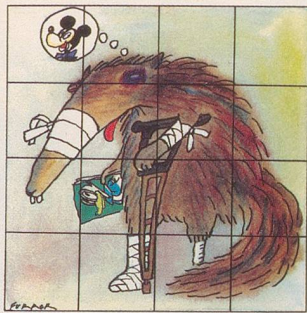
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu unserem Titelbild



Der Welttierschutztag vom kommenden 4. Oktober soll uns daran erinnern, dass Tierliebe nicht ein leeres Wort bleiben darf. Wie werden aber immer noch Tiere, wehrlose Kreaturen gequält und ihrer Art widersprechend gehalten, nur weil sie – vom Fleisch bis zum Pelz – etwas an sich haben, das dem Menschen nützen soll. Mit «Tierliebe» ist nicht gemeint, dem Tier zu begegnen, wie es seiner Art nicht entspricht. Es geht um den Respekt vor der Kreatur an sich. Jürg Furrer, der Zeichner unseres Titelbildes, hält es für eine einfache Sache, zu herzigen Tieren nett zu sein, aus ihnen Spiel- und Kuschelobjekte zu machen. Die Tierwelt aber bestehe nicht aus «Lieblingen». Gerade der oft missachteten, geschundenen, missbrauchten und ausgenutzten Kreatur müsse unsere besondere und zuwendende Aufmerksamkeit gelten.

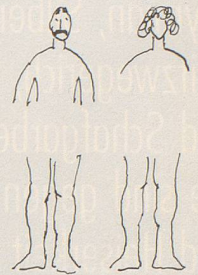
Weltbühne

Seiten 10/11

Fredy Sigg

No Sex, no Drugs, no Rock 'n' Roll

Amerika soll wieder sauber werden, eine Idylle, frei von Drogen und unanständigem Sex. Das Ziel ist erst dann erreicht, wenn nur schon die Erwähnung des Wortes «Sex» oder der Anblick eines unbedeckten Knies dem braven Bürger die Schamesröte ins Gesicht treibt.



Blick in die Schweiz

Seiten 14/15



Die übernutzten Nutztiere

Der 4. Oktober ist der Welttierschutztag. Aber solange noch tonnenweise Speisefrösche in unser Land importiert werden, Hühner als Eierlegemaschinen, Kälber, mit Antibiotika und Mastfutter vollgestopft, als Filetautomaten missbraucht werden, sollte eigentlich jeder Tag ein Tierschutztag sein.

Blick in die Schweiz

Seiten 18/19

Michael von Graffenried, Ueli Schmezer

Sitzen – des Parlamentarierers erste Bürgerpflicht

Herrlich muss es sein – so ein Parlamentarierleben. Immer nur sitzen. Dazwischen kurz aufstehen, zum Rednerpult marschieren, in der Wandelhalle wichtige Kontakte knüpfen, und dann ... immer wieder sitzen. Manchen wird es zur lieben Gewohnheit, sie bleiben auf ihren Sesseln kleben, andere möchten ihn gern vertauschen ...



Auf ein Wort: Mehr Tierliebe – für Menschen	Seite 5
Weltbühne: 190000 Wohnungen für 1 DM	Seite 6
Blick in die Schweiz: Schütze probt den Ernstfall	Seite 16
Bundeshuus-Wösch	Seite 17
Kulturspalter: Wie normal sind Antiquare?	Seite 23
Variété: Frisch gestrichen	Seiten 30/31
Wir und das Tier	Seite 40

NICHT
In dieser Nummer

Bei einer Annahme der Kulturinitiative oder des Gegenvorschlags hätte nun darüber spekuliert werden können, von welcher Seite welche speziellen, budgetwirksamen kulturellen Forderungen in Zukunft im Parlament eingebracht worden wären. Solche Diskussionen wären auch sehr informationsträchtig gewesen: Man hätte sehen können, was alles unter «Kultur», die es zu fördern gilt, verstanden wird. Statt dessen diskutieren wir halt wieder einmal über die initiativenkillende Wirkung des doppelten Neins.



Nebelspalter Die satirische Schweizer Zeitschrift 112. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchoth
 Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder
 Umbruch: Werner Lippuner
 Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
 Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.
 Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
 Verlag, Druck und Administration: E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50
 Abonnementspreise Schweiz:
 6 Monate Fr. 48.– 12 Monate Fr. 88.–
 Abonnementspreise Europa*:
 6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 104.–
 Abonnementspreise Übersee*:
 6 Monate Fr. 68.– 12 Monate Fr. 128.–
 * Luftpostpreise auf Anfrage.
 Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
 Postcheck St.Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie: Walter Vochezer-Sieber, Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84
 Inseraten-Regie Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66
 Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA, 5, av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40/49
 Inseraten-Verwaltung: Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
 Insertionspreise: Nach Tarif 1986/1
 Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen, vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.